

Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands

sowie der

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Gipsler (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einheit“.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche.
Abonnementspreis pro Quartal M. 1 (ohne Bestellgeld),
bei Zusendung unter Kreuzband M. 1,40.

Herausgeber: Joh. Staniung, verantwortl. Redakteur: F. Paepelow,
beide in Hamburg.
Redaktion und Expedition: Hamburg 5, Bremerstr. 11, 1. Et.

Bereins-Anzeigen
für die dreispaltigen Beilagen oder deren Raum 80 A.
Beitungs-Preisliste Nr. 8898.

Inhalt: Streik- und Streiklausel-Phantastien. — Maurer-
bewegung: Streiks, Aussperrungen, Maßregelungen, Differenzen.
Versammlungen und sonstige Bewegung. Bauarbeiterbewegung
in der Schweiz. — Krankenkasse. — Vom Bau: Unfälle, Arbeit-
erschutz, Submissionen etc. — Eingegangene Schriften. — Brief-
kasten. — Zentralverband der Maurer. — Zentralkrankenkasse.
— Anzeigen.

Streiks, Aussperrungen, Maßregelungen, Differenzen.

Zuzug von Mauern und Bauarbeitern
ist fernzuhalten:

Deutschland:

Hamburg:
Ochsenzoll b. Hamb. (Sperrung über Kummerfeld);

Schleswig-Holstein:
Burg a. Fehmarn (Sperrung über Christian Hammer),
Laboe (Sperrung über Stölting), Heikendorf
(Sperrung über Schölzchen), Alt-Heikendorf (Bau-
sperrung);

Mecklenburg:
Bolzenburg, (Maurerstreik), Neukloster - Brül-
Sternberg, Alt- und Neustrelitz, Fürstenberg
(Maurer ausgesperrt), Schwerin (Sperrung über
Fedder und Stange);

Prov. Brandenburg:
Buzh, Lehnia (Maurerstreik), Tegel (Sperrung über
Engelke & Valtling), Gr.-Kreuzer Lohngebiet
(Sperrung über den Unternehmer Jacob aus Lehnia),
Rathenow (Sperrung über Maurermeister Baer),
Schwedt a. d. O. (Bausperrung über Wisthagen),
Trennrisen (Sperrung über die Bahnbau-
arbeiten, Unternehmer Zutz aus Bromberg);

Pommern:
Swinemünde - Ahlbeck - Heringsdorf (Maurerstreik),
Gartz a. d. O. (Sperrung über Kersten in Gramzow,
Bau in Staffeld), Anklam (Zimmererstreik);

Ost- und Westpreussen:
Elbing (Bausperrung), Danzig (Differenzen);

Prov. Posen:
Bromberg (Maurer, Bauarbeiter, Zimmerer aus-
gesperrt);

Schlesien:
Bunzlau (Aussperrung);

Prov. Sachsen:
Barby (Aussperrung der Maurer), Trebitz a. d. Elbe
(Bausperrung über Eiltner in Schnellin), Stendal
(Aussperrung der Maurer, Bauarbeiterstreik);

Königr. Sachsen:
Plauen i. V. (Streik);

Sa.-Altenburg:
Eisenberg (Streik);

Thüringen:
Immenau (Streik gegen Lohnreduktion), Coburg
(Sperrung über Köhler), Gotha (Sperrung über Motsch-
mann), Eisenach (Aussperrung der Maurer);

Prov. Hannover:
Hannover (Aussperrung sämtlicher Bauarbeiter),
Homburg a. d. W. (Sperrung über Dechow), Hameln
(Zimmererstreik);

Westfalen:
Bochum, Essen, Dortmund (partielle Streiks);

Hessen:
Mainz (Zimmerer ausgesperrt), Cassel (Aussperrung
sämtlicher Bauarbeiter);

Baden:
Piersheim (Streik), Karlsruhe (Differenzen);

Ausland:

Oesterreich:
Aach, Salzburg (Maurer und Zimmerer stehen in
der Lohnbewegung);

Ungarn:
Klausenburg, Nagy-Varad, Munkacs (Maurerstreik);

Schweiz:
Bern (Streik der Zimmerer), Genf (Maurerstreik).

Streik- und Streiklausel-Phantastien.

Ueber „die Ausstandsbewegung im Bau-
gewerbe und die Streiklausel“ leitartikelte die
„Deutsche Arbeiter-Zeitung“ in ihrer Nr. 27.
Sie knüpft an die Forderung der Hamburger Bau-
arbeiter an, betreffend Erhöhung des Stundenlohnes
und Gerabsetzung der Arbeitszeit, bemerkt dann, daß
ihrer Streiktabelle nach die am Baugewerbe beteiligten
Arbeiterkategorien zur Zeit an 100 Orten im Ausstande
sind — und führt dann folgendes aus:

„Hätte die Zahl der Arbeitseinstellungen kurz vor den
Wahlen einigermaßen nachgelassen, so nimmt sie jetzt, nach-
dem die Wahlen erledigt sind, um so rapider zu. In den
meisten Fällen handelt es sich, wie in Hamburg, in erster
Reihe um die Gerabsetzung der Arbeitszeit, die durch eine
Erhöhung des Stundenlohnes notwendig gemacht
werden soll. Hierin liegt Methode. In prinzipieller An-
erkennung der Notwendigkeit, daß ihrer Sache durch den
Eintritt friedlicher Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt jetzt
noch weniger gebiet sein kann wie ehemals, suchen die
Gewerkschaftsleitungen nunmehr mit
aller Kraft auf die Vermittlung der
Ziele hinzuwirken, von denen sie wissen, daß sie
aus guten Gründen die Willigung des Unter-
nehmers nicht so leicht finden werden.
Unter diesen Zielen spielt die Einführung des Acht-
stundentages vorläufig die Hauptrolle, wie denn die
Bremer Kleinergesellen den Achtstundentag bereits vor
Wochen zu erlangen verstanden. Allerdings ist man sich
klar darüber, daß es tatsächlich nicht richtig wäre, wollte man
hierzu so radikal vorgehen. So fällt beim zunächst der am
Baugewerbe beteiligten Arbeiterschaft die Auf-
gabe zu, schrittweise vorzugehen und von
der Arbeitszeit nach und nach immer mehr
abzubrüdeln. Die Möglichkeit, die den Unternehmern
auf fast allen Gebieten zur Seite steht, daß sie nämlich
ihre Lieferungsverträge in Streitfällen mit Hilfe aus-
wärtiger Kollegen zu erfüllen vermögen, kommt beim Bau-
gewerbe in Formall, so daß dieses das gebührende Gelände
für die Operationen der Gewerkschaftsleitungen darstellt.
Sollte es den Bauarbeitern aber wirklich glücken, den Acht-
stundentag zu erlangen, so würden alle anderen
Arbeiterkategorien ihnen auf diesem Wege
um so leichter folgen können.“

Es wird hier also den Arbeitern des Baugewerbes
geradezu beigegeben, daß sie friedliche Verhältnisse mit
dem Unternehmern nicht wollen, daß sie vielmehr
geleitet sind von der Absicht, Kampf unter allen
Umständen zu führen! Es ist das eine Unterstellung,
die sich lediglich aus dem Bestreben des Unternehmer-
organs erklären läßt, selbst unter schamloser Ver-
höhnung der Wahrheit gegen die Arbeiter zu
gehen. Allerdings liegt in dem Vorgehen der Arbeiter
Methode, aber eine solche, die sich aus den be-
rechtigten Interessen der Arbeiter durchaus erklärt.
Wollen sie ihre Lage verbessern, so müssen sie, das
haben selbst bürgerliche Nationalökonomien und Sozial-
politiker schon oft anerkannt, Erhöhung des Lohnes
und Gerabsetzung der Arbeitszeit miteinander
verbinden. Nur so können sie sich den Bezug eines
höheren Arbeitseinkommens und stärkerer Schonung ihrer
Arbeitskraft sichern. Das ist so klar, so selbst-
verständlich, daß nur Borniertheit und niedere
Gehässigkeit daran Anstoß nehmen können. Das
Unternehmerorgan möchte glauben machen, es bestrebe
unter den Gewerkschaftsleitungen um eine Art
„Verschwörung“ zwecks Eringung, des Achtstundent-
ages und die Arbeiter des Baugewerbes hätten die
„Aufgabe“ zugeteilt bekommen, die Montierarbeit
zu leisten. Daß dem gleichen Interesse der Arbeiter
aller Gewerbe, wie es aus der bestehenden Wirt-
schaftsordnung sich ergibt, ein gleiches Streben
entspringt — diese Tatsache ergibt für die Scribifage
der „Arbeiter-Zeitung“ nicht, ebensowenig wie die,
daß die Mitglieder der gewerkschaftlichen Organisationen,
so auch die des Zentralverbandes der Maurer, völlig
unabhängig von der Gewerkschaftsleitung ihre

Entschlüsseungen, betreffend die Forderung höherer Löhne
und kürzerer Arbeitszeit, treffen.

Der ganze Artikel des edlen Blattes ist von
Borniertheit und Gehässigkeit diktiert. Zum
„Beweis“ dafür, daß es die gemeinschaftliche Tätigkeit
in dem oben zitierten Abtats „richtig charakterisiert“
hat, sagt es:

„Dafür spricht besonders der Umstand, daß die im Bau-
gewerbe tätigen Gesellen und Arbeiter im Vergleich mit
anderen Arbeiterkategorien an und für sich den wenig-
sten Grund haben, für eine Verkürzung
ihrer Arbeitszeit einzutreten, da sie ja
überhaupt nur einen Teil des Jahres holt in
Arbeit stehen und während des Winters Zeit genug
zu ungewollter Ruhe haben. Man sollte
doch meinen, daß jeder, dem daran gelegen ist, seine wirt-
schaftliche Lage zu verbessern, während der seiner Beschäfti-
gung günstigen Arbeitsperiode bemüht sein müßte, das zu
anderer Zeit veräumte einzuholen.“

Was soll man zu solch' ökonomischem Unsinn sagen?
Daß der Arbeiter seine wirtschaftliche Lage durch
möglichst vieles Arbeiten nicht verbessert, sondern
verschlechtert, lehrt die Erfahrung; es ist das eine
Konsequenz der ökonomischen Zusammenhänge und
Wechselwirkungen, die wir demnächst in einigen
Artikeln über den Arbeitstag, die Lohn-
systeme etc. darlegen wollen. Die alte Manches-
theorie spukt in diesem Unsinn, die Theorie, daß
der Arbeiter im Lohn, den er in der günstigen Arbeits-
periode erhält, auch entschädigt werde für den Ausfall
an Verdienst in der arbeitslosen Zeit.

Weiter heißt es dann:
„Unser Sozialfunktionalen ergeben sich zwar in
tränenreichen Deklamationen über die winterliche Be-
schäftigungslosigkeit der Bauarbeiter; wir haben aber noch
nicht gelesen, daß sie ihren Schülern den Rat gegeben
hätten, den die Ameise der Grille bot, nämlich
den Sommer für den Winter sorgen zu
lassen.“

Ein schmurriget Vergleich. Wenn die Ameise der
faulen Grille den Rat gibt, für den Winter zu
sorgen, so steht darin doch eine andere Moral, als
in der vom kapitalistischen Ausbeutungsinteresse aus-
geflügelten Lehre, daß der Arbeiter unter allen Um-
ständen, selbst indem er sich die härtesten Entbehrungen
auferlegt, den Ansprüchen des Unternehmertums
genügen müsse. Denn um nichts anderes handelt
es sich hier, wie sich überzeugend aus folgenden Sätzen
des Unternehmerorgans ergibt:

„Wie sehr wäre den Meistern damit gedient, wenn
ihre Leute während der guten Jahreszeit zehn oder
elf Stunden arbeiteten, wie gerne würden sie
ihnen den Mehrverdienst für die längere Arbeits-
dauer ausbezahlen, nur um die Bauten schnell unter Dach
und Fach gebracht zu sehen! Aber nein — beartigt läßt
die Gewerkschaftsleitung eben nicht zu, trotzdem sicherlich
eine recht große Anzahl von Arbeitern völlig damit einber-
standen wäre. Die Bauarbeiter sind einmal dazu bestimmt,
im Kampf um das Prinzip des Achtstundentages den ersten
Vorstoß zu unternehmen, und um dieses Zweckes willen
darf es darauf natürlich nicht ankommen, daß man Ver-
nunft und Logik mit Füßen tritt.“

Freilich, den Meistern wäre damit gedient, wenn
die Arbeiter Vernunft und Logik mit Füßen
treten, b. h., wenn sie eine dauernde Entwertung
ihrer Arbeitskraft durch Innehaltung möglichst
langer Arbeitszeit bewirken würden. Dann
bekämen die Unternehmer ihre Bauten schnell
fertig — und die Arbeiter hätten den Nachteil;
der durch Mehrarbeit erzielte Mehrverdienst würde
halb in der Weise „reguliert“ werden, daß der längere
Arbeitstag als Norm bleibt, der Mehrverdienst
aber wegfällt. Diese Logik kann die „Arbeiter-
Zeitung“ bei den hervorragendsten bürgerlichen
Nationalökonomien finden. Nur in Konsequenz einer
dauernden Verkürzung des Arbeitstages kann
es zu einer dauernden Erhöhung des Lohnes

Borbeck, Böhler, Borna, Bremen, Brigg, Burg a. Fehmarn, ...

Stärkungsmittel in der verschiedensten Weise ...

In der Zeit vom 21. bis 27. Juli 1903 sind folgende Beträge ...

Haupthasse. Von den Zweigvereinen Dortmund M. 1526,80, Frankfurt a. d. Oder 677,18, ...

Für Protokolle vom 7. Verhandlungstag in Berlin.

Zerst M. 6, Gellau bei Glaucha 12, Tempeln 6, ...

Für Protokolle vom 2. Banarbeiterschnitztag.

Zerst M. 4, Gellau 10, Tempeln 1, ...

Für Futterale. Fürstenberg i. M. M. 3, Frehahn 15, ...

Für Broschüre „Das Maurergewerbe in der Statistik“.

Für Broschüre „Die Kugsburger Prozesse“.

Berichtigung. Statt der in Nr. 30 unter Gera für die Hauptkasse ...

Die Zweigvereins-Kassierer resp. Einsender von Geldern ...

Zentralkrankenkasse. (Grundstein zur Einkehr.)

In der Woche vom 19. bis 25. Juli sind folgende Beträge eingegangen: ...

Zusüßte erzielten: Neu-Danglow M. 200, ...

Aktiva, den 25. Juli 1903. Karl Reisk, Hauptkassierer, ...

Anzeigen.

Sterbetafel. (Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir alle Todesfälle ...)

Stirb. Am 23. Juli verstarb unser Kollege Evert Wybrands ...

Berlin. (Erlitten der Bucer.) Am 25. Juli starb unser Mitglied Karl Kröhne ...

Berlin. Am 21. Juli starb nach langem Leiden unser Kollege und Mitbegründer ...

Sterbegeld

ist in der Zeit vom 12. bis 25. Juli bezahlt worden für nachstehend verzeichnete Mitglieder ...

Die Anwendung zur Auszahlung des Sterbegeldes erfolgt nur nach Einbringung der Mitgliedsbücher ...

Unserem treuen Kollegen und Genossen Julius Koschel, der die Reise über das Rote Meer unternimmt ...

Bayreuth. Am Sonntag, den 9. August, feiert der Zweigverein ...

Elsterberg. Sonntag, 9. August, feiert der hiesige Zweigverein ...

Göttingen. Am Sonntag, den 2. August, feiert der Zweigverein ...

Lauenburg i. Pommern. Am Sonnabend, 1. August, feiert der Zweigverein ...

Lüneburg. Sonntag, den 2. August.

Schönwalde i. d. M. Am Sonntag, den 2. August, feiert der Zweigverein ...

Sommer-Fest. Am Sonntag, den 2. August, feiert der Zweigverein ...

Veranstaltungen der Mauer. Sonntag, 2. August.

Beelitz. Nachm. 3 Uhr Mitgliederversammlung im Besale der Wwe. Krüger. ...

Frankenhausen (Kryff). Nachmittags 4 Uhr Versammlung im ...

Rehau. Nachmittags 3 Uhr Mitgliederversammlung bei ...

Templin. Nachmittags 4 Uhr Mitgliederversammlung im ...

Wittstock. Dienstag, 4. August. Abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal. ...

Spandau. Abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal. ...